

INFO - Blatt

Geregeltes Einsatznachgespräch

Über Einsätze zu reden ist wichtig zur Verarbeitung und Vermeidung künftiger Fehler. Damit die Verarbeitung schlimmer Erfahrungen wirksam unterstützt und die psychische Verfassung der Beteiligten nicht verschlechtert wird, erfordern Nachgespräche belastender Einsätze **Regeln**:

- Die Teilnahme ist freiwillig. Während des Gespräches gibt es keinen Redezwang.
- Nur Einsatzkräfte des zu besprechenden Ereignisses nehmen teil. Maximal 10 Personen sind pro Gespräch dabei. Es gibt keine Mindestteilnehmerzahl, denn auch ein Einzelner hat das Recht auf diese Form der Nachsorge.
- Bei offensichtlichem Unbehagen der Gruppe bleibt der Vorgesetzte dem Gespräch fern. Hier ist es sinnvoll, ein Nachgespräch unter Vorgesetzten durchzuführen.
- Das Gespräch sollte 2 – 3 Tage nach Einsatzende stattfinden und einen zeitlichen Rahmen von bis zu vier Stunden umfassen, so dass ausreichend Zeit für den Übergang in den Alltag bleibt. Ggf. sind Folgegespräche anzubieten.
- Nichtalkoholische Getränke sollten zur Verfügung stehen.
- Störungsfreiheit ist sicherzustellen: abgesetzter Raum ohne Zugang für andere, Meldeempfänger, Handys sind aus. Ein Nebenraum und eine Co-Leitung sind hilfreich, z. B. wenn jemand von seinen Gefühlen überwältigt wird.
- Die Gesprächsleitung kennt sich in der Lebenswelt der Einsatzkräfte aus eigener Anschauung aus, achtet auf die Beziehungen der Teilnehmer und greift ggf. moderierend ein, z. B. bei Entwertung der Meinung Einzelner. Sie sorgt für die Einhaltung des Themas und vereinbarter Gesprächsregeln und redet selbst so wenig wie möglich, aber ermöglicht anderen zu reden. Sie vermeidet voreilige Bewertungen und billigen Trost („Das wird schon wieder“) und bietet Hilfe zum Verstehen eigener und fremder Reaktionen an. Eröffnungen und Abschlüsse des Gespräches und seiner Phasen werden gemeinsam mit den Teilnehmenden gestaltet.
- Es wird über die emotionale und als belastend empfundene Seite des Einsatzes **konkret** gesprochen - und nicht über irgendwas, das irgendwer mit irgendwem irgendwo irgendwann erlebt hat. Alle Teilnehmer bemühen sich um eine freundliche, offene Atmosphäre und akzeptieren Befindlichkeitsäußerungen.
- Die technisch-taktische Einsatzkritik muss vor diesem Nachgespräch stattgefunden haben.
- Dahingehende Störungen, dass Teilnehmer sich in Verlauf und Inhalt des Gespräches nicht mehr wiederfinden, haben Vorrang vor einem glatten Gesprächsverlauf. Solche Störungen sind in der Situation selbst oder in einem Folgegespräch aufzufangen.
- Am Ende des Gespräches muss die Frage nach der Befindlichkeit der Teilnehmenden und dem möglichen Wunsch nach weiteren Gesprächen oder anderen Formen der Einsatznachsorge, über die die Gesprächsleitung ggf. informiert, stehen.
- **Alle Teilnehmer verpflichten sich zur absoluten Verschwiegenheit über das Gespräch.**